

Loses Bündnis gibt sich feste Form

„Plattform“ gegen rechtsextremistische Umtriebe in der Stadt gegründet – Öffentlichkeit sensibilisieren

Schwandorf. (rid) „Die Schmerzgrenze ist erreicht“, sagt Günter Kohl, Sprecher des „Schwandorfer Bündnisses gegen Rechtsextremismus“. Bei der offiziellen Konstituierung als sogenannter „Plattform“ betonte der Berufsschullehrer: „Wir wollen nicht länger zusehen, wie Rechtsextremisten und Neonazis den öffentlichen Raum missbrauchen und unsere Stadt als Bühne für ihre menschenverachtende Propaganda benutzen.“

22 Vertreter von Kirchen, politischen Parteien, Vereinen und Organisationen gründeten am Montagabend im Alten Pfarrhof St. Jakob ein „überparteiliches und interreligiöses Netzwerk“, das sich, wie Sprecherin Jasmin Hummel unterstrich, auf der Grundlage demokratischer Grundwerte verpflichtet fühle, „rassistischen und demokratiefeindlichen Aktivitäten“ entgegenzuwirken.

„Gesicht zeigen“

Das Bündnis trete für den Erhalt einer „menschlichen, aufgeschlossenen und vorurteilsfreien Gesellschaft“ ein und wolle in diesem Sinne sensibilisieren, aktivieren und präventiv arbeiten. Die Gründer wa-



ren sich in ihrem Bestreben einig, „immer dort deutlich Gesicht zu zeigen, wo Rechtsextremisten und Neonazis in der Stadt ihr Unwesen treiben“.

Sie laden alle zur Mitarbeit ein, „die sich mit den Grundsätzen und Zielen des Bündnisses solidarisch erklären“. Bereits im Januar wollen sich Mitglieder der Plattform wieder treffen, um sich kreative Aktionen für die geistige Auseinandersetzung mit der

rechten Szene, die sich im „Widerstand Schwandorf“ sammelt, zu überlegen.

Szene wächst

„Wir wollen präventiv arbeiten und den Neonazis nicht das Meinungsmonopol überlassen“, erklärt Hummel. Die gelernte Sozialpädagogin hat Mitte des Jahres die Initiative ergriffen und in mehreren Treffen die Gründung des Bündnisses vorberei-

Die Gründungsmitglieder des „Schwandorfer Bündnisses gegen Rechtsextremismus“. Sitzend von links: Ferdi Eraslan, Günter Kohl, Jasmin Hummel, Hans Amann und Ingrid Passarello.

Bild: rid

tet. Sie beobachtet „ein Wachsen der rechten Szene auch in Schwandorf“ und möchte mit einem starken Netzwerk quer durch die Bevölkerung den rechtsextremen Leuten den Nährboden entziehen.

An der Gründungsversammlung nahmen auch die beiden Bürgermeister Ulrike Roidl und Dieter Jäger, mehrere Stadträte, MdL Franz Schindler und Dekan Hans Amann teil.